Hörbuch

Katja Llechti
9. Klasse

B. Hertig
A. Reber
12/13

2 Inhalt

1 Titelseite ---------- 1

2 Inhalt ---------- 2

3 Einleitung ---------- 2

3.1. Hörbücher die ich gut finde ----------3

4 Meine Arbeit ---------- 4

5 Schlusswort ---------- 5

1. Quellenangaben ---------- 5

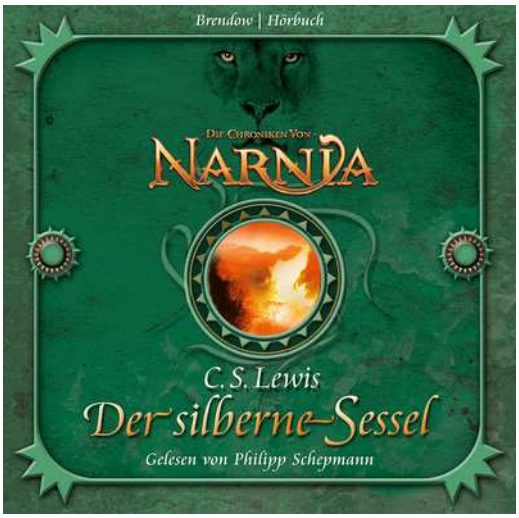
2. Anhang ---------- 6

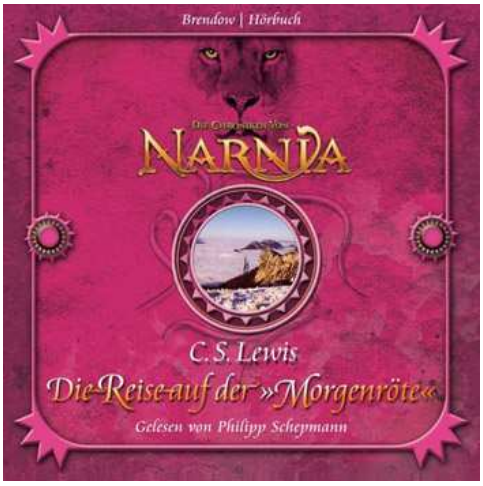
2.1. Die Geschichte eines kleinen Mädchens ----------6

3 Einleitung

Ich habe dieses Thema gewählt weil ich gerne Geschichten erfinde und ich es sehr spannend fand ein Hörbuch zu erstellen.
Ich habe schon zu vor ein paar Geschichten geschrieben. Es waren aber nur ein paar kleinere Geschichten. Deshalb war es eine Herausforderung eine größere Geschichte zu schreiben.
Ich habe gleich am ersten Tag mit der Geschichte angefangen zu schreiben. In den Ferien habe ich dann Ideen für meine Geschichte gesammelt. Die Geschichte war nach einiger Zeit fertig.
Ich wollte wissen wie schwierig es wird eine Geschichte zu schreiben und wie es ist ein Hörbuch aufzunehmen.

3.1. Hörbücher die ich gut finde





4 Meine Arbeit

Als wir am 29. November 2012 uns überlegen mussten was wir für ein Thema nehmen für die SSA, da wusste ich noch nicht was ich nehmen sollte. Als wir dann Blätter mit verschiedenen Beispielen von Themen darauf bekamen, sah ich auf einem Blatt das auch etwas von einem Hörbuch.

Dies hat bis jetzt noch niemand gemacht, meinte Frau Hertig und Herr Reber
Da dachte ich mir, ich könnte dies doch mal ausprobieren wie dies so sein könnte. Immerhin schreibe ich ab und zu Geschichten die aus meiner Fantasie entspringen. Nur müsste dies wohl eine längere sein als meine kurzen Texte. In der 4.Klasse haben wir ja auch ein Bilderbuch gemacht, also sollte ich doch auch ein Hörbuch machen können? So kam ich zum Schluss, dass dies eine gute Idee wäre.

Als wir dann das erste Mal, Zeit für unsere Arbeit für zuhause bekamen, machte ich mich gleich ans schreiben meiner Geschichte.
Als erstes überlegte ich, was ich in der Geschichte schreiben möchte. Ideen hatte ich viele. Ich schrieb mir immer ein paar Notizen in ein Heft, was mir gerade einfiel, so quasi als Gerüst für die Geschichte. Mir fiel viel ein und ich bekam auch noch ein paar Vorschläge von meinen Mitschülern, die es auch spannend fanden mit zu erfinden.
In den Weihnachtsferien habe ich mir auch ein Hörbuch angehört und auch ein paar Fantasie Bücher gelesen. Eines wusste ich nämlich ganz genau: Es wird eine Fantasie Geschichte.
Das nächste Mal, als ich an meiner Arbeit intensiv weiter machte, fing ich an konkreter an der Geschichte zu schreiben und wenn mir beim schreiben nichts mehr einfiel schrieb ich an der Einleitung.
Nach und nach fielen mir ganze Sätze ein, die Geschichte nahm immer mehr Gestalt an. Es dauerte aber noch einige Zeit, bis ich mit dem Text fertig war. Ich kann mir jetzt auch vorstellen wie ein Schriftsteller lange daran arbeiten muss, bis er ein Buch fertig hat und ich habe ja nur eine Kurzgeschichte geschrieben.
Als nun alles fertig geschrieben war und alles auf dem PC eingetippt war, konnte ich sie endlich aufnehmen.
Doch das war leichter gesagt als getan! Denn dies dauerte ziemlich lange, bis mir das gefiel was und wie ich es aussprach.
Als es mir dann endlich gut genug war für meine Ohren, dauerte es nicht mehr lange als ich fertig war. Doch nun fehlte es bei den Geräuschen. Also machte ich mich auf die Suche nach den passenden Geräuschen, doch die gab es meistens nicht. Aber wie es so ist im Leben, wer sucht der findet. Als ich dann mit den Geräuschen fertig war, brauchte ich nur noch die Musik hinzufügen. Die dazu passende Musik hatte ich natürlich schnell gefunden. Diese setzte ich am Anfang und am Schluss hin.
Danach ich musste noch das Aufgenommene auf die CD’s gebrannt werden. Beim ersten Mal funktionierte es nicht. Man konnte es nicht wieder abspielen. Erst beim zweiten Mal klappte dieses dann doch noch. So habe ich dann alle Fünf CD’s gebrannt.

5 Schlusswort

Es war sehr spannend und auch schwierig eine längere Geschichte zu schreiben und sie dann aufzunehmen. Doch es hat mir auch viel Spaß gemacht. Ich werde sicher noch andere Geschichten schreiben aber dann wieder kleinere.
Ein Hörbuch werde ich nicht mehr so schnell wieder machen, denn es ist sehr viel Arbeit dahinter. Nicht nur beim Geschichten erfinden sondern auch beim Aufnehmen. Die Geräusche und die Musik hinzufügen war das leichteste von allem. Ich fand es gut andere Hörbücher anzuhören damit ich hörte wie so etwas aufgebaut ist, wie man es machen kann oder es vielleicht auch besser machen kann.
Schön war, dass ich meine eigene Fantasie in die SSA einbringen konnte.

Mein Fazit: Es braucht eine viel Fantasie ein Computer mit dem man aufnehmen kann und eine grosse Menge Geduld bis man alles aufgenommen hat.

1. Quellenangaben

- Fantasie aus meinem Kopf

- Ideen gesammelt vom Internet (Youtube)
  Von Hörbüchern

- Harry Potter Buch gelesen

2. Anhang

2.1. Die Geschichte eines kleinen Mädchens

In einer anderen Welt, auf einer Insel lebt ein kleines Mädchen namens Sandora, sie lebt bei ihrem Onkel und ihrer Tante. Da ihr Vater schon früh starb und ihre Mutter weg gesegelt ist als Sandora noch kleinen war hatte sie sonst keine Verwandten.
Da aber ihre Tante sie nicht so gern hatte und der Onkel seiner Frau nicht widersprach, musste sie immer putzen und kochen.
In ihrer Freizeit war Sandora oft in die Bibliothek, den dort waren immer alle Nett zu ihr. Auf dieser Insel war die grösste Bibliothek auf der Welt.
In der Bibliothek waren auch viele Archäologen anwesend. Sandora wollte auch Archäologin werden wie ihre Mutter eine war. Sie hatte mit ihrer Ausbildung schon sehr früh begonnen, denn Sandora war sehr Klug. Als sie fertig mit ihrer Ausbildung war, war sie erst 8 Jahre alt.
Sie konnte auch eine Schrift lesen, die von der Regierung verboten wurde.
Diese Schrift fand man nur auf Steintafeln, aber auf diesen Steintafel waren über Waffen geschrieben, mit denen man die Regierung besiegen konnte. Deshalb wurde diese Schrift verboten.
Doch ein Spion der Regierung fand heraus, dass die Archäologen begonnen haben trotzdem diese Schrift lesen. Die Regierung lies nicht lange auf sich warten, sie brachte alle Bewohner die nicht Archäologen waren, auf ein Schiff. Sandora wurde auch auf ein Schiff gebracht, weil die Regierung nicht wusste dass sie eigentlich auch eine Archäologin ist.
Als sie dann weiter von der Insel weg waren sahen sie wie die Insel vernichtet wurde.
Einen Tag später floh Sandora mit einem der Beiboote vom Schiff. Nach einigen Tagen kam eine Insel in Sicht. Sie steuerte direkt darauf zu. Dort angekommen, war sie sehr müde und sehr hungrig.
Zur selben Zeit als Sandora auf der Insel ankam waren die zwei Geschwister Fiona und Mika auf dem Markt in der Stadt.
Als sie am Hafen vorbei liefen sahen sie dort Sandora, die sich vor Erschöpfung und Hunger an eine Hauswand lehnte. Die zwei Mädchen liefen sofort auf Sandora zu und fragten sie, wer sie sei und woher sie komme. Sandora schaute die zwei an und erzählte ihnen ihre schreckliche Geschichte.
Die zwei hatten Mitleid mit Sandora und nahmen sie mit, zu ihnen nach Hause. Die Mutter der zwei Mädchen war in dem Moment ihm Garten als die Drei dort ankamen, Die Mutter fragte ihre zwei Kinder, was denn das Mädchen hier will. Fiona und Mika erkläre ihr alles und erzählten auch Sandoras Geschichte. Nun war auch die Mutter voll und ganz einverstanden, dass Sandora bei ihnen bleiben könnte um einen Teil der Familie werden. Fiona und Mika waren eigentlich auch nicht ihre leiblichen Kinder. Fiona’s uns Mika’s Eltern starben, als ihr Dorf von Piraten angegriffen wurde. Sandora nahm das Angebot sehr gerne an.

Einen Monat war Sandora jetzt schon bei ihrer neuen Familie. Die Regierung forschte in dieser Zeit nach, ob auch wirklich kein Archäologe von der Insel noch am leben war. Da fanden sie in den paar Unterlagen, die sie noch vor der Inselsprengung

mitgenommen hatten, das Sandora eigentlich auch eine Archäologin ist auch wenn sie noch ein Kind war.
Sie suchten sofort nach ihr und setzten auch ein Kopfgeld auf sie. Als sie auf der Insel ankamen auf der Sandora jetzt lebte, suchte sie das ganze Dorf ab, wo sie sein könnte. Da sie mit ihrer neuen Familie etwas ausserhalb des Dorfes wohnte konnte die Mutter die drei Kinder verstecken, damit sie in Sicherheit sind.
Da aber einige Bewohner im Dorf das Kopfgeld haben wollten, das auf Sandora gesetzt war verrieten sie der Regierung wo sie sich aufhält. Da die Mutter sie aber denen von Regierung nicht sagen wollte, wo sich die Kinder aufhalten, nahm die Regierung sie gefangen. Die Mädchen waren sehr traurig, als sie sahen, dass die Mutter in Gewahrsam kam.
Als die von der Regierung weg waren, packten die Mädchen alles zu Essen, Trinken und Kleidung zusammen um von der Insel weg zu kommen. Da sie jetzt ohne ihre Mutter noch mehr angst hatten, dass noch andere Dorfbewohner scharf auf das Kopfgeld waren und sie verraten könnten.
Nun segelten mit einem kleinen Schiff auf eine andere Insel, die unbewohnt war. Dort bauten sie sich einen kleinen Unterschlupf. Sie brauchten auch keine angst zu haben das sie hungern dursten oder erfrieren müssten, denn auf dieser Seite der Erde auf der diese Insel war, ist es immer schön gleich warm. Die drei Mädchen trainierten jeden Tag damit sie stärker werden, um ihre Mutter von der bösen Regierung zu befreien. Nach etwa drei Jahren waren die Mädchen so stark und gross, dass sie es mit der bösen Macht aufnehmen konnten.
Einige Tage später kam ein Schiff auf die Insel. Es war ein Schiff von Piraten. Als die Piraten das Lager der drei Mädchen entdeckten, suchten sie die Bewohner des Lagers, um zu sehen wer da lebte. Sie fanden drei Mädchen fleissig beim trainieren. Die Piraten beobachteten sie und sahen wie stark die Drei waren. Sie beobachteten die Drei, denn sie dachten es sei eine Pirateninsel und sie wären da für sich alleine. Die drei Mädchen bemerkten, dass sie beobachtet werden, wollten kämpfen, weil sie niemand mehr trauten, den sie nicht kannten. Aber die Piraten wollten nicht kämpfen da sie zu müde waren.
Die Mädchen gingen zurück ins Lager, die Piraten folgten ihnen. Sie fragen die drei Mädchen, was sie eigentlich hier auf dieser Insel tun gedenken. Da erzählte Sandora ihnen, das sie hier sind, damit die böse Regierung sie nicht findet. Die Piraten wurden hellhörig als sie von dir Regierung hörten. Die Piraten fragten die Drei aus, was den die Regierung von ihnen wollte. So erzählte auch ihnen Sandora ihre ganze Geschichte. Mika und Fiona hörten die ganze Zeit nur zu und die Piraten hörten auch, da sie sahen dass die Sandora nicht gerne über ihre Vergangenheit sprach. Als sie mit ihrer Geschichte endete, erzählten die Piraten auch von ihrer Kindheit.
Die Geschichten waren noch nicht so Schlimm wie die von Sandora, aber es war auch keine schöne Kindheit. Sie erzählten sich noch die ganze Nacht Geschichten von ihrer Vergangenheit.
Am nächsten Morgen waren alle noch recht müde da sie die Nacht nicht so gut schliefen, es gab doch am Vorabend so viele traurige Geschichten zu hören.
Sandora, Mika und Fiona waren schon erwacht und gingen schon ihrer Arbeit nach. Mika kochte etwas zum Frühstück für alle, Fiona zeichnete weiter an ihrer Karte. Es ihr Traum, alle Inseln auf der sie gewesen war auf einer Karte fest zu halten. Sandora war

während dieser Zeit etwas Essbares in den Dschungel suchen gegangen. Als Sandora wieder im Lager ankam, hatte sie einen Sack voller Früchten gesammelt.
Da sie schon etwas früher fertig mit der Lebensmittel suche war als geplant, fing sie an in ihrem Buch weiter zu lesen. Als endlich die Piraten erwachten, war Mika gerade mit dem kochen vom Essen fertig geworden.
Die Piraten blieben noch einiger Zeit auf der Insel und freundeten sich mit den drei Mädchen an. Sie trainierten auch mit ihnen und brachten ihnen auch neue Kampftechniken bei.
Da sie nun miteinander befreundet waren nahmen die Mädchen den Mut auf und fragten die Piraten, ob sie ihnen bei der Befreiung der Mutter mithelfen würden.
Nach paar Diskussionen unter den Piraten waren sie sich einig und sagten schlussendlich doch ja. Erfreut packten die Mädchen ihre Sachen und brachten alles aufs Schiff. Es war wie ein Wunder da sie nun wussten, dass sie nicht alleine gegen die Regierung ankommen müssen. Auch die Piraten waren nicht ohne, sie hatten auch noch viele Freunde auf die sie sich nun auf die Suche machten. Sie brauchten doch noch dringend ein paar Verbündete gegen den allmächtigen Gegner. Die Regierung durfte nicht wissen, dass Sandora bei Piraten ist, weil dann gleich jedes Schiff auf die Piraten angesetzt würde. Das heisst gut aufpassen.
Es dauerte eine Weile bis die Piraten ein Schiff mit gleichgesinnten Piraten, mit denen sie befreundet sind, sichteten. Als sie auf dem Schiff zusammen kamen, wollten sie gleich mit dem Kapitän sprechen, denn sie wollten ihn dringend als Verbündeten haben. Dieser Piratenkapitän hat es schon einmal mit der bösen Regierung aufgenommen.
Als sie ihm die Geschichte erzählten warum sie gegen die Regierung kämpfen wollen hörte er gespannt zu bis sie mit der Geschichte endeten. Er stimmte er zu, ihnen zu helfen und unterstützen wo er nur könne.
Es wurden viele Briefe an alle anderen Piraten verschickt, die sie kannten. Als alle Brieftauben unterwegs waren, machten sie sich auf Richtung Regierungsinsel. Ihr Treffpunkt war die Insel vor der Regierungsinsel. Dort waren sie mit den anderen Piraten verabredet. Während sie auf die anderen Piraten warten überlegen sie sich einen Plan um die Regierung zu vernichten und die Mutter sicher zu Befreien. Da der Kapitän noch eine Karte vom Gebäude der Regierung hatte, konnte man schnell den Raum finden in dem man die Mutter gefangen hielt.
Vier Tage nach dem Brieftaubenabflug waren alle Piraten auf Insel versammelt. Der Pirat mit der Erfahrung gegen die Regierung, erklärte ihnen die Pläne, wie man die Regierung besiegen kann. Alle hatten den Plan verstanden und warteten noch auf den Nächsten Tag es war ja bereits mitten in der Nacht.
Am Nächsten Tag wurden die Segel früh gesetzt und frisch fröhlich segelten sie der Regierungsinsel zu. Die haben noch nichts von der Verschwörung mitgekriegt, da die meisten Regierungs Männer noch im Bett waren. Die Piraten hatten also den Überraschungsmoment auf ihrer Seite. Als die Wachen auf der Regierungsinsel die vielen Piratenschiffe sahen, die direkt auf die Insel zu segelten, schlugen die Wachen Alarm.
Bei der Ankunft auf der Insel fing der Kampf schnell an. Mit dem Alarm wurde jeder und jede sofort wach. Während die Piraten gegen die Regierung kämpften, sind die drei Mädchen direkt in das Regierungsgebäude gelaufen. Auf der Karte die der Kapitän

ihnen gegeben hatten sie zuvor den Raum eingezeichnet wo sie ihre Mutter finden konnten.
Aber schon im Innenhof des Regierungsgebäudes kamen ihnen Wachen entgegen, die sie aber dank ihrem täglichen Training, schnell besiegt hatten. Als sie in den Raum liefen war ein Gitter mitten durch das Zimmer, hinter dem Gitter sahen die drei Mädchen ihre Mutter.
Sie waren so froh, als sie ihre Mutter endlich wieder sahen, schlossen die Tür des Gitters auf und befreiten sie von den Fesseln.
Sie umarmten gleich ihre Mutter als sie sie befreit hatten. Als sie endlich wieder einen klaren Gedanken fassen konnten, gingen sie aus dem Raum in Richtung draussen.
Draussen angekommen sahen sie, dass der Kampf noch im vollem Gang war.
Schnell brachten sie die Mutter aufs Schiff, wo Fiona ihre Wunden verband. Mika und Sandora sind in dieser Zeit zu den Piraten um ihnen im Kampf zu helfen. Am Ende haben die Piraten den Kampf gegen die Regierung gewonnen. Die Piraten zogen sich wieder auf ihre Schiffe zurück und segelten wieder auf die Insel, auf der sie sich zuvor versammelten. Dort verbanden sie ihre Wunden. Und am Abend feierten sie dann das Ende der bösen Regierung.
Die Mädchen verabschiedeten sich von allen Piraten die ihnen geholfen hatten. Sie segelten dann mit ihren Piratenfreunden wieder auf ihre Insel, dorthin wo eigentlich alles begann. Bei der Insel angekommen freuten sich die drei Mädchen und die Mutter, endlich wieder zu Hause zu sein.
Nach einer tränenreichen Verabschiedung von ihren Piratenfreunden und mit dem Versprechen sich gegenseitig immer zu besuchen war es für die Piraten auch an der Zeit weiter zu segeln.
Am Ende waren die drei Mädchen glücklich und zufrieden, dass sie endlich wieder zu Hause sind und sie diesmal niemand mehr die kleine Familie trennen kann.
Da es die Regierung nicht mehr gibt, und da sie immer Piratenfreunde zählen können, die ihnen in jeder schwierigen Situation helfen.
So lebten sie wieder Glücklich zusammen.

Ende